



# Stadtgespräch

Die CSU-Zeitung für Sulzbach-Rosenberg

Ausgabe 10

Oktober 2011

Liebe Sulzbach-Rosenbergerinnen, liebe Sulzbach-Rosenberger,

wenn Sie diese Ausgabe des „Stadtgesprächs“ in Händen halten, sind es weniger als hundert Tage bis zur **Bürgermeisterwahl am 15. Januar 2012 in Sulzbach-Rosenberg.**

Nach einem **aktiven Sommer** (Seiten 4 und 5) wird nun in den kommenden Monaten bis zur Wahl der **Themenwahlkampf** im Mittelpunkt stehen. Die Inhalte meiner drei Themenkomplexe **Wirtschaft und Infrastruktur weiterentwickeln, Jung und Alt verbinden, Kultur und Freizeit gestalten** möchte ich Ihnen unter anderem von Ende Oktober bis Ende November 2011 in **acht Ortsteilversammlungen** vorstellen und erläutern. Die Termine dazu finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe. Auf Seite zwei erfahren Sie außerdem meine Vorstellungen bzgl. eines **Energiekonzepts für Sulzbach-Rosenberg.** Weshalb der **Vandalismus und Extremismus in unserer Heimatstadt**

ein großes Thema darstellt, finden Sie auf Seite 3. Außerdem habe ich Ihnen auf den Seiten 6 und 7 meine

Visionen mit Ihnen. Dabei sollte nicht nur der Wahlkampf von einer ausgeprägten **Bürgerdialogkultur** ge-

prägt werden, sondern auch die künftige Amtszeit des neuen Ersten Bürgermeisters. So stelle ich mir eine zuverlässige und berechenbare Stadtpolitik vor.

Ich darf Sie daher bereits jetzt darum bitten, am **15. Januar 2012** zur Wahl zu gehen oder die Briefwahl zu nutzen und **mir mit Ihrer Stimme Ihr Vertrauen zu schenken.**



  
Ihr  
Günter Koller  
2. Bürgermeister  
Bürgermeisterkandidat

Visionen für ein **mögliches Industriegebiet an der B85** und meine Vorstellungen des **kulturellen Angebots in Sulzbach-Rosenberg** dargestellt.

Ich freue mich weiterhin auf interessante und anregende Disku-

## Inhalt:

- S. 2: Energiekonzept
- S. 3: Vandalismus & Extremismus
- S. 4: Gesellschaftliches
- S. 5: Politisches
- S. 6: Industriegebiete
- S. 7: Fakten & Kultur
- S. 8: Termine CSU hört zu

Ein **nachhaltiges Energiekonzept für Sulzbach-Rosenberg** muss aus unserer Sicht auf zwei Grundlagen basieren: Zum einen muss der **Verbrauch der Energie** durch effizientere Technik, mehr Energiebewusstsein und Reduzierung von Energieverlusten **gesenkt werden**. Als vorbildlich ist hier beispielsweise die durch 2. Bürgermeister Günter Koller und die CSU-Stadtratsfraktion entschieden mitunterstützte Generalsanierung der Pestalozzi-Schule und die energetische Sanierung der Jahnschule zu erwähnen.



Gleichzeitig ist es allerdings erforderlich, über **Möglichkeiten, „grüne“ Energie zu gewinnen**, nachzudenken und sich dafür einzusetzen. Der Ansatz, Biomasse und Fernwärme zu nutzen, ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Als CSU konnten wir uns bei der Abstimmung im Jahr 2005 mit unserem Konzept dazu nicht durchsetzen. Das **SPD-Konzept** hat sich leider mittlerweile durch die Insolvenz der ESR als **grundfalsch und von Anfang an untragbar** erwiesen. Dies ist deshalb kein Grund zur Schadenfreude, weil damit nicht nur ökologisch eine große Chance verspielt wurde. Auch ökonomisch wurde mit **fast 10 Mio. Euro** ein immenser Betrag aus der städtischen Kasse im wahrsten Sinne des Wortes **verbrannt**. Mit dieser Summe hätte problemlos auf einen Schlag die städtischen Straßen saniert und das **Waldbad zu einem modernen Ganzjahresbad umgebaut** werden können.

Allerdings nützt es nichts, ständig nur auf gestern zu schauen. Vielmehr **muss an die Zukunft gedacht werden** und aus diesem fundamentalen Fehler gelernt werden. Für uns als CSU ist es daher geboten, nach weiteren Möglichkeiten regenerativer Energien zu suchen. Die **moderne Photovoltaiktechnik** bietet sich aufgrund ihrer Effizienz und breiten Einsetzbarkeit geradezu idealerweise an. Deshalb haben wir als CSU stets gemeinsam mit den politischen Mitbewerbern die kleinen Anlagen auf städtischen Dächern unterstützt. Für politische Kinderspiele nach dem Motto „wir sind dagegen, weil's von den

anderen kommt!“ ist das Thema Energiewende aus unserer Sicht viel zu wichtig.

Umso mehr ist es schade und unverständlich, dass die **örtlichen Sozialdemokraten** um ihren Bürgermeisterkandidaten in der Stadtratssitzung am 26.04.2011 **gegen den Antrag von 2. Bürgermeister Günter Koller** stimmten. Koller beantragte darin, dass die Stadt mit der Regierung der Oberpfalz bzgl. der **Photovoltaiknutzung des südlichen Bereichs des Schlackenbergs in einer Größenordnung bei Terrassierung von ca. 2,5 ha** verhandeln solle.

Mit einer installierten **Photovoltaikanlage mit über 1.000 Kilowatt Pik** könnten rund **580 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr** eingespart werden und **mehr als 300 Haushalte das ganze Jahr über** mit Strom versorgt werden. Die Nutzung des Schlacken-

bergs mit Photovoltaik ist dabei neben dem **Beitrag zur ökologischen Energiegewinnung** im großen Stil aus mehreren weiteren Gründen als ideal zu bezeichnen: Anders als beispielsweise beim ESR-Biomasseheizkraftwerk geschehen, **trägt die Stadt kein finanzielles Risiko**. Der Aus- und Umbau wäre vom Freistaat und der Regierung der Oberpfalz zu tragen, die Installation der Photovoltaikanlage von gewerblichen und ggf. auch privaten Investoren zu finanzieren. Außerdem würde damit die **herrenlose Fläche des Schlackenbergs außerhalb des direkten Stadtgebiets ideal genutzt**. Dabei würde **niemand** durch Gestank oder Rauch wie bei Heizkraftwerken oder Lärm und Schattenwurf wie bei Windrändern **gestört**.

Der **Antrag des CSU-Bürgermeisterkandidaten Günter Koller** konnte **gemeinsam mit den Stimmen von FDP/FWS, FWU und Grünen** lediglich **gegen die Stimmen der SPD** verabschiedet werden. Die Verhandlungen mit der Regierung der Oberpfalz werden wir mit aller Entschlossenheit weiter vorantreiben. Eine Photovoltaikanlage auf dem Schlackenberg kann auch nach Sichtweise von Bayerns Umweltminister Dr. Markus Söder einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit regenerativen Energien leisten. Deshalb gilt es für die Stadt, hier am Ball zu bleiben und unter anderem das Gespräch mit potenziellen Betreibern einer Photovoltaikanlage zu suchen.

Wir sind nach wie vor fest davon überzeugt, dass eine Photovoltaikanlage am Schlackenberg einen **richtigen und wichtigen Beitrag zur regenerativen Energiegewinnung in Sulzbach-Rosenberg** darstellt und werden uns auch weiterhin **unter Führung unseres Bürgermeisterkandidaten Günter Koller** dafür einsetzen.

## Vandalismus und Extremismus

Betrachtet man die Häuserwände, Fassaden, Verkehrsschilder und Aushängetafeln in unserer Her-

Quadratmeter große Schmiererei in grellroter Farbe verunstaltet (siehe Foto).

Nach etlichen Jahren des verhältnismäßig ruhigen Appellierens



zogstadt, so finden sich daran sehr häufig **Schmierereien, Graffiti oder Aufkleber mit propagandistischem Hintergrund**. Bürgermeisterkandidat **Günter Koller** zählte zusammen mit der **Jungen Union** innerhalb von einer Stunde im Stadtgebiet acht verschmierte Hauswände und weit über 150 beklebte Verkehrsschilder. Besonders bezeichnend für die Geschwindigkeit, mit der der Vandalismus in Sulzbach-Rosenberg zunimmt, ist dabei, dass in der erst vor wenigen Wochen fertig gestellten Gleisunterführung am Bahnhof eine Wand schon jetzt eine ca. vier

und der ständigen Ausbesserung verschandelter Flächen ist aus unserer Sicht mittlerweile ein Punkt erreicht, der **nicht mehr toleriert werden** kann. Diese mutwillige Verunstaltung und Zerstörung von Eigentum verursacht dabei nicht nur **finanziell gesehen** in den ohnehin schon klammen städtischen Kassen großen Schaden. Regelmäßig müssen Malerarbeiten in Auftrag gegeben werden und städtische Mitarbeiter erhalten immer wieder den Auftrag, die extremistischen Aufkleber auf den Schildern zu entfernen.

Mindestens genauso problematisch ist für uns jedoch die grundsätzlich **demokratiefeindliche, hetzerische und gegen den Staat gerichtete Haltung**, die dabei ausgedrückt wird. Egal ob rechts- oder linksextremistische Parolen - als Gesellschaft dürfen und werden wir es uns nicht bieten lassen, dass gegen unseren demokratischen Rechtsstaat gehetzt wird, Kommunismus oder Nationalsozialismus als sozial und gerecht hingestellt werden und dazu aufgerufen wird, auf Polizeibeamte einzuschlagen. Wir sind der Meinung, dass derartig **dumme und aufrührerische Propaganda** nicht auf die leichte Schulter genommen werden darf und dass es an der Zeit ist, **entschieden dagegen vorzugehen**.

Unser **Bürgermeisterkandidat Günter Koller** setzt sich daher einerseits für **mehr Aufklärungsarbeit in den Schulen und Jugendeinrichtungen** ein. Nur so kann den Jugendlichen vermittelt werden, was für menschenverachtende Regime sowohl Kommunismus als auch Nationalsozialismus sind und dass es nicht „cool“ oder „in“ ist, sich für die Zerstörung des Rechtsstaats und eine Diktatur auszusprechen. Wer dennoch dabei auf frischer Tat ertappt wird, hat sich **strafrechtlich zu verantworten** und den **finanziellen Schaden zu tragen**. **Extremismus ist entschieden abzulehnen - egal ob von rechts oder links!**



## Ein aktiver Sommer - Gesellschaftliches

Unter Schirmherrschaft von **2. Bürgermeister und Bürgermeisterkandidat Günter Koller** fanden auch in diesem Sommer wieder zahlreiche Veranstaltungen gesellschaftlicher Art statt. Auf den drei von uns als CSU und JU ausgerichteten **Bolzplatzturnieren** konnten sich bei perfektem Fußballwetter insgesamt mehr als 70 Kinder und Jugendliche austoben und ihr Geschick am runden Leder unter Beweis stellen. Als Siegespreis wurde neben Eisgutscheinen und Medaillen ein Musikplayer verlost.

Auch die **Freizeitparkfahrt ins Leogoland** stand traditionell in den Sommerferien wieder auf dem Programm. Erneut schickte Bürgermeisterkandidat Günter Koller einen vollbesetzten Bus von Eltern mit Kindern auf die Reise in einen der beliebtesten Freizeitparks Deutschlands und spendierte früh morgens zur Stärkung allen Teilnehmern frische Brezen.

Darüber hinaus fand auch der **JU-Kindertag** in der Krötenseeschule wieder großen Anklang. Mehrere Dutzend Kinder stellten bei verschiedenen Sport-, Geschicklichkeits- und Wissensspielen in der

Turnhalle der Schule **Schirmherren Günter Koller** ihr Können unter Beweis.

Neben dem jährlichen **ASP-Sommerfest** im erneut vollbesetzten Vogelheim am Feuerhof besuchten unsere Funktions- und Mandatsträger um Bürgermeisterkandidat Günter Koller auch dieses Jahr wieder die **zahlreichen Kirwan und Feste der Herzogstadt** und konnten dabei einmal mehr in vielen Gesprächen etliche Wünsche und Anregungen der Bürger aufnehmen.



## Ein aktiver Sommer - Politisches

Neben den vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen kam jedoch auch das Politische nicht zu kurz. Die von den Bürgern erhaltenen



Anregungen nahmen wir als CSU-Stadtratsfraktion um **2. Bürgermeister Günter Koller** zum Anlass, um zum einen den **Waldfriedhof** zu besuchen. Von vielen Sulzbach-Rosenbergerinnen und Sulzbach-Rosenbergern wurde die Frage nach der **Möglichkeit der Urnenbeisetzung** an uns herangetragen. Uns ist es dabei wichtig, einerseits den Hinterbliebenen eine bezahlbare Variante der Bestattung zu bieten, andererseits aber auch den würdigen Rahmen, der die Sulzbach-Rosenberger Friedhöfe auszeichnet, sicherzustellen.

Des Weiteren stand auch ein Informationsbesuch beim **städtischen Bauhof** auf dem Programm. Hier nahmen wir nicht nur die Wünsche und Anregungen der Bauhofleitung hinsichtlich neuer Fahrzeuge und Geräte entgegen, sondern äußerten uns auch ein für alle Mal eindeutig zu den immer wieder verbreiteten Gerüchten des politischen Mitbewerbers: **Eine Privatisierung der technischen Dienste der Stadt schließen wir als CSU aus!**

Eine **Zusammenlegung von Bauhof und Gärtnerei** allerdings ist keine Utopie oder Geldverschwendung, sondern mittelfristige Planung und auf diese Sicht gesehen **effizienter und günstiger als dauerhaftes Reparieren**. Diese Sichtweise teilt

auch der Bayerische Kommunale Prüfungsverband, der in seinem letzten Prüfbericht der Stadt ein solches Vorgehen empfahl. Falls die Zusammenlegung irgendwann kommen sollte, ist auch die Nutzung eines bestehenden Gebäudes oder der Neubau eines städtischen Areals für die neue gemeinsame Einrichtung höchst sinnvoll.



Über wichtige Projekte wurde auch beim **Besuch des CSU-Landtagsfraktionsvorsitzenden Georg Schmid** diskutiert. Für uns ist es wichtig, das **Maxhüttengelände** und vor allem auch den **Schlackenber** einer sinnvollen zukünftigen Nutzung zuzuführen. Dass der Schlackenber für uns neben einem begehbaren Aussichtspunkt

und Infocenter auch als Energieberg hervorragend geeignet ist, ist auf Seite 2 dieser Ausgabe des „Stadtgesprächs“ dargelegt.

Der Tatsache, dass auch an unserer Heimatstadt der **demographische Veränderungsprozess** nicht spurlos vorüber ziehen wird, trugen wir mit einer Diskussion zum Thema „Bevölkerungsentwicklung und Perspektiven für den ländlichen Raum“ Rechnung. Auf Kreisebene bringen wir uns daher als CSU-Ortsverband intensiv mit **2. Bürgermeister und Kreisrat Günter Koller, Landrat Richard Reisinger** und dem **stellvertretenden CSU-Kreisvorsitzenden Dr. Patrick Fröhlich** in die Erarbeitung des **Zukunftspapiers für den ländlichen Raum** ein. Dabei werden wir unseren Teil dazu beitragen, Vorschläge für Umweltschutz, Arbeitsplätze, Infrastruktur, Kultur und sowohl familiären als auch gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erarbeiten.



Eine Maßnahme zur Bewältigung der anstehenden demographischen Herausforderungen sehen wir darin, **Sulzbach-Rosenberg über die Schiene auch an Regensburg noch besser anzuschließen**. Unsere Stadt ist bereits seit längerer Zeit sehr gut in den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) eingebunden. Äußerst wünschenswert wäre zusätzlich eine **zeitnahe Anbindung an den Regensburger Verkehrsverbund (RVV)**, der gegenwärtig nur bis Amberg reicht. Davon würden sowohl Auszubildende, Studenten als auch Pendler profitieren.

## Industriegebiete an überregionalen Verkehrsachsen

Mit der **Ausweisung der ersten Industrie- und Gewerbegebiete Anfang der 70er Jahre** wurde begonnen, die Montanmonostruktur aufzubrechen. Damals belächelt - „**Die CSU will Rennbahnen für Hasen**“ - zeigte sich schon bald, dass dies damals für unsere Stadt die **richtige, weitsichtige Initiative** war. Die Anforderungen und Rahmenbedingungen für Standorte zur Betriebsgründung oder Niederlassung und damit zur **Schaffung von Arbeitsplätzen** haben sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt.

Es ist daher für die Zukunft notwendig, im Zusammenspiel von Verwaltung, Stadtrat und Bevölkerung zu planen, zu fragen und zu entscheiden, wo die wirtschaftliche Entwicklung Sulzbach-Rosenbergs stattfinden soll und für Interessenten **attraktive Industrie- und Gewerbeflächen** angesiedelt werden sollen. Stadtrat und Verwaltung müssen diesbezüglich auch unternehmerisch denken und davon abgeleitet **zukunftsweisende Entscheidungen auf den Weg bringen**, denn der demographische Wandel geht auch an unserer Region und unserer Stadt nicht spurlos vorüber. Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung pro-

gnostiziert für unsere Stadt einen **Rückgang der Einwohnerzahl** von ca. 19.700 im Jahre 2011 auf 17.940 Einwohner im Jahre 2029.

Diesem möglichen Trend gilt es aus kommunalpolitischer Sicht entgegen zu wirken. Unsere Stadt soll auch **weiterhin attraktiv bleiben** und den **Bürgern die Möglichkeit geben, Arbeit zu finden** um in unserer schönen Heimat auch weiterhin **leben und arbeiten** zu können. Umliegende Gemeinden wie Ursensollen, Illschwang, Ebermannsdorf haben dies bereits erkannt, umgesetzt und **Industrie- und Gewerbegebiete an den überregionalen Verkehrsachsen angesiedelt**. Auch die Stadt Sulzbach-Rosenberg kann sich dem nicht verschließen. Das **Maxhüttenareal kann dabei ein Industriegebiet an der B 85 nicht ersetzen**. Die nachwievor schlep-penden Verhandlungen mit dem Eigentümer, der in diesem Fall erforderliche Rückbau der Bauten und der mit Schwermetallen und Ölen hochbelastete Boden schließen dies aus.

Daher ist es aus unserer Sicht Aufgabe der Kommunalpolitik für die kommenden Jahre, mit Weitsicht zu planen und zukünftig **Industrie- und Gewerbeflächen an der B 85** – der Ost-West-Magistrale unseres unmittelbaren Lebensumfeldes – aus-

zuweisen. Es ist unsere Pflicht, **auch für die kommenden Generationen Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten** bieten zu können. Das Umfeld für betriebliche Ansiedlungen besteht – sämtliche Schulen sind am Ort, die Hochschule Amberg-Weiden, das ATZ Entwicklungszentrum als Forschungseinrichtung bieten hervorragende Voraussetzungen für qualifizierte Arbeitskräfte und eine enge Verzahnung von Forschung und betrieblicher Anwendung und Umsetzung.

Industrie- und Gewerbegebiete zukünftig südlich der B 85 auszuweisen heißt für Sulzbach-Rosenberg und auch umliegende Gemeinden:

- Grundlagen schaffen für kommende Generationen zum Leben und Arbeiten in unserer Stadt
- Attraktive Gewerbeflächen mit Anschluss an überregionales Verkehrsnetz und Verknüpfung Ausbildung und Forschung (Fachhochschule und ATZ Entwicklungszentrum)
- Lieferverkehr wird aus dem Siedlungsgebiet der Stadt gehalten
- Die Basis wird gelegt, um der demographischen Entwicklung entgegen zu wirken

### Kosten für die Gewerbegebiete Unterschwaig und Kauerhof

Der politische Mitbewerber veranschlagt die Kosten für die durch die CSU initiierte Ausweisung und Erschließung der beiden Industriegebiete auf 20 Mio. Euro (Ausgaben für Erwerb und Erschließung 25 Mio. Euro, Einnahmen durch Flächenverkauf 5 Mio. Euro). Dabei werden jedoch die Fördermittel in Höhe von 8,7 Mio. Euro verschwiegen. Die übrigen 11,3 Mio. Euro für die Industriegebiete waren hinsichtlich der Arbeitsplätze jeden Cent wert und haben sich in den letzten Jahren in Bezug auf die Gewerbesteuer mehr als gelohnt.



## Faktencheck

Faktencheck Photovoltaik

**Fakt ist: Bürgermeisterkandidat Günter Koller** stellte in der Stadtratssitzung vom 26.04.2011 den Antrag zu prüfen, ob eine **Photovoltaikanlage am Schlackenber**g möglich ist – das verstehen wir als wesentlichen **Beitrag zum Umweltschutz**.

**Fakt ist:** Die SPD unter Führung ihres Bürgermeisterkandidaten stimmte als einzige Fraktion in der Stadtratssitzung am 26.04.2011 **gegen eine Photovoltaikanlage** am Schlackenber

Faktencheck Fernwärme

**Fakt ist:** Als CSU stimmten wir in der Stadtratssitzung im Jahr 2005 **gegen das später verwirklichte und mittlerweile gescheiterte Fernwärmekonzept** und befürworteten stattdessen eine grundsätzlich andere Lösung.

**Fakt ist:** Das **Fernwärmekonzept der SPD**, das von ihrem heutigen Bürgermeisterkandidaten vorangetrieben wurde, führte zur Insolvenz der ESR und zu einem **städtischen Gesamtverlust von summa summarum fast 10 Mio. Euro**.

Faktencheck Arbeitsplätze

**Fakt ist:** Wir setzten uns als CSU von Anfang an für die **Ausweisung von Industriegebieten in Sulzbach-Rosenberg** ein und stellten die entsprechenden Anträge im Stadtrat – das verstehen wir unter zukunftsgerichtet und vorausschauend.

**Fakt ist:** Die SPD kommentierte die CSU-Initiative zur Ausweisung der heute überlebenswichtigen **Industriegebiete Unterschwaig und Kauernhof** mit dem Satz: „Die CSU will mit den Industriegebieten Rennbahnen für Hasen bauen“.

Faktencheck Soziales und Familien  
**Fakt ist:** Unser **Bürgermeisterkandidat Günter Koller** beschäftigt sich abgesehen von seinem Wahlprogramm „Jung und Alt verbinden“ als Geschäftsführer des Caritasverbandes Amberg-Sulzbach **täglich mit Familien, generationenübergreifendem Wohnen und lebenswertem Altern** – das nennen wir Fachkompetenz und Einsatz.

**Fakt ist:** Die städtische Arbeitsgruppe **„Bündnis für Familien“ unter Vorsitz des SPD-Bürgermeisterkandidaten hat in seinen sehr sporadischen Treffen nichts zu Werke gebracht**, das als nützlicher Vorschlag in die Arbeit des Stadtrates Einzug gefunden hätte. Einziges sichtbares Zeichen der Existenz des Arbeitskreises ist ein von der Verwaltung erstellter Flyer.

So viel zu den Fakten. **Sie entscheiden am 15. Januar 2012**, wer als Bürgermeister die Geschicke Sulzbach-Rosenbergs in Zukunft lenken soll!

## Kulturhochburg Sulzbach-Rosenberg erhalten

Betrachtet man die kulturellen Einrichtungen sowie das kulturelle Jahresprogramm in Sulzbach-Rosenberg, so ist unsere Stadt mit etwas weniger als 20.000 Einwohnern sicherlich als eine **Kulturhochburg** zu bezeichnen und braucht den Vergleich mit Städten, die mehr als das Doppelte an Einwohnern aufweisen, nicht zu scheuen.

Neben den **„stadteigenen“ kulturellen Stätten** wie die Sing- und Musikschule, die Bibliothek, die Hängematte, das Stadt- und das Schulmuseum, den Seidel-Saal und die Synagoge gibt es auch zahlreiche **„überörtliche Kulturtempel“**, wie die Berufsfachschule für Musik, das Literaturhaus Oberpfalz sowie die Volkshochschule Amberg-Sulzbach und private Institutionen,

wie das Musik- und Kulturzentrum (MuK) in Rosenberg.

Außer einer **großen Anzahl von Veranstaltungen der Brauchtumpflege und der Wirtshauskultur** tragen z.B. die Knorr-von-Rosenroth-Festspiele und die SRIMF-Reihe, das Kulturzelt sowie ein umfangreiches Kleinkunstprogramm dazu bei, dass **unsere Herzogstadt weit über ihre Grenzen hinaus** – ja sogar international – **bekannt** gemacht wird.

Mit einem äußerst engagierten und findigen Stadtheimpfeger, einem innovativen Kulturwerkstattleiter sowie überragenden Kirchenmusikern seien nur drei Triebfedern genannt.

Jede Kulturliebhaberin und jeder Kulturliebhaber hat ihre bzw. seine persönlichen Schwerpunkte. Dennoch ist aber festzustellen, dass viele Sulzbach-Rosenberger diese **vielfältigen Angebote** gerne „querbeet“ nutzen. Dieses Kultursortiment ist in entsprechenden Zeiträumen zu erhalten, jedoch müssen wir darauf achten, dass nicht durch zu viele Konkurrenz-Angebote einzelne Veranstaltungen an Wertschätzung verlieren. Sorgen wir also dafür, dass die „Mentale Software“-Kultur auch weiterhin ein **Aushängeschild Sulzbach-Rosenbergs** bleibt und dass jedes einzelne Event von vielen einheimischen und auswärtigen Gästen besucht wird.



**CSU hört zu  
- die Termine der Ortsteilversammlungen -**

**27.10.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: GH „Zum Bartl“  
Glückaufstraße 2  
**Feuerhof**

**17.11.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: GH „Zum Wulfen“  
Neukirchner Weg 1  
**Kauerhof**

**25.11.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: GH „Bayerischer Hof“  
Luitpoldplatz 15  
**Sulzbach**

**28.10.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: Schützenheim  
Frohnbergstraße 15  
**Obersdorf**

**22.11.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: Kettelerhaus  
Kettelerstraße 21  
**Rosenberg**

**29.11.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: GH „Donhauser“  
Lohestraße 10  
**Eichelberg/Tafelberg**

**10.11.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: GH „Kreiner“  
Siebeneichen 1  
**Siebeneichen**

**24.11.2011**

Uhrzeit: 19.30 Uhr  
Ort: Café „Schmidt“  
Knorr-von-Rosenroth-Straße 50  
**Loderhof**

Besuchen Sie Günter Koller  
auf seiner Internetseite  
[www.guenter-koller.de!](http://www.guenter-koller.de)

**Bürgermeisterwahl  
15. Januar 2012**

Am **15. Januar 2012** findet in Sulzbach-Rosenberg die Wahl zum **Ersten Bürgermeister** statt. Nehmen Sie Ihr Recht als Bürger unserer Herzogstadt wahr und gehen Sie zur Wahl. Denn: **Ihre Stimme zählt!**



Machen Sie Ihr **Kreuz** an der richtigen Stelle -  
bei **Günter Koller**, Ihrem Bürgermeister für Sulzbach-Rosenberg.

01 Kennwort Christlich Soziale Union (CSU)	<b>Günter Koller</b> Diplom-Sozialpädagoge (FH) 53 Jahre Sulzbach-Rosenberg	
---	--	--

**Wahlhinweis**

Merken Sie sich den **15. Januar 2012** als Termin vor und gehen Sie wählen. Wenn Sie bereits wissen, dass Sie Ihre Stimme am Wahltag nicht abgeben können, nutzen Sie doch einfach die **Möglichkeit der Briefwahl!**



**Nutzen Sie die  
Briefwahl!**

**CSU Sulzbach-Rosenberg**

Günter Koller, Bayreuther Str. 6,  
92237 Sulzbach-Rosenberg  
Tel.: 09661/906822  
[www.csu-suro.de](http://www.csu-suro.de) (V.i.S.d.P.)

**Redaktion/Gestaltung:**

Günter Koller, Dr. Patrick Fröhlich,  
Dr. Stefan Morgenschweis,  
Norbert Klotz, Stephan Meyer